

Unser Leitbild:
„Ich bin gemeint.
Hier bin ich willkommen!“

St. Lamberti Bergen
ev.-luth. Kirchengemeinde



Der Bibelspruch September 2021:

Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel.

Haggai 1,6



5. September 2021

Einführungsgottesdienst

Pastorin Anna Wißmann





Andacht

Umzugskisten türmen sich rund um mich herum – es ist eine merkwürdige Art des Bilanzziehens, so ein Umzug. Ein Abschnitt des Lebens geht zu Ende und ein neuer beginnt. Und während ich mit Aussortieren und Wegwerfen beschäftigt bin – eine mühevoll und deprimierende Angelegenheit –, spüre ich zugleich, wie die Vorfreude wächst. Neuanfänge haben mir immer schon gefallen: Die neuen Hefte zum Schuljahresbeginn, die doch immerhin die Möglichkeiten boten, dass alles besser laufen würde... Ein neues Buch mit neuen Ideen... Neue Aufgaben, die neue Möglichkeiten eröffnen... Die Bekanntschaft mit neuen Menschen, die zu Freunden werden... Und nun der ultimative Neuanfang: Neuer Ort, neue Gemeinde, neue Menschen, neues Zuhause! Ich bin gespannt und freue mich.



Neuanfänge gehören zu allen Lebensgeschichten, und ich finde es immer interessant, wie Menschen ihre Neuanfänge erleben und meistern. Gott traut uns in dieser Hinsicht ziemlich viel zu, finden Sie nicht? Aber Gott ist natürlich selber ein Gott der Neuanfänge. Kein Sonnenaufgang gleicht dem nächsten, kein Tag ist wie der andere, kein Mensch und kein Tier ist identisch mit einem anderen. Jedenfalls nicht, wenn man genau hinsieht. Wenn man mit Liebe hinsieht. Wenn man erwartungsvoll hinsieht. Manchmal gerät man ja in eine Art Alltagsmühle und sieht eben nicht mehr genau hin. Erwartet nichts Spannendes mehr. Glaubt schon vorher zu wissen, was passiert. Aber wenn man genau hinsieht, kann man hinter allem Wunder, Kreativität und Chancen entdecken. Ob wir sie nutzen oder nicht, das ist die Frage... Gott jedenfalls fängt immer wieder neu an und lädt uns ein, mitzumachen. Seinem Volk ruft er es zu: *Gedenkt nicht an das Frühere und achtet nicht auf das Vorige! Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? (Jes 43, 18f.)*

Natürlich ist das Frühere und Vorige nicht einfach weg! Es bleibt der Nährboden für unsere weitere Entwicklung, aber die Gedanken daran sollen uns nicht fesseln und uns nicht an die Vergangenheit binden. Schlechte Noten aus dem letzten Jahr sollen nicht die Chancen auf Erfolg im neuen Schuljahr mindern! Böser Streit in der Familie muss nicht das letzte Wort haben! Und all die Papiere über vergangene Projekte und Sitzungen kommen in den Container, damit sich Freiräume im Regal und im Kopf eröffnen!



Ein Neues soll beginnen, ein Neues darf beginnen! Auch wenn ich zweifellos auch bei diesem Umzug wieder zu viel „Früheres und Voriges“ mitnehmen werde, so will ich doch Platz in meinem Haus, in meinem Kopf und meinem Herzen schaffen für all das Neue, das nun beginnt. Ich freue mich sehr darauf, freue mich, Sie kennenzulernen und wünsche uns allen Mut und Zuversicht für die Neuanfänge unseres Lebens! Anna Wißmann

Einführung von Pastorin Wißmann

Am Sonntag, den 5. September, wird in einem Gottesdienst um 10 Uhr unsere neue Pastorin feierlich in ihr Amt durch Superintendent Schütte eingeführt. Wir wollen den Gottesdienst auf dem Kirchberg feiern, damit alle daran teilnehmen können, die möchten. Musikalisch wird die Feier vom Kirchenchor und vom Posaunenchor begleitet. Es gelten die dann aktuellen Corona-Regeln. Wir freuen uns auf euch und Sie. Axel Stahlmann

Mensch Gemeinde



Foto: Melanie Schönemann

Claudia Dettmar-Müller (parteilos) ist die erste hauptamtliche Bürgermeisterin in Bergen und im Landkreis Celle überhaupt. Bei der Wahl am 26. Mai 2019 wurde sie mit 60,4 Prozent der Stimme gewählt. Die Fragen stellte Axel Stahlmann.

Liebe Claudia, du bist seit dem 1. November 2019 im Amt. Was war für dich besonders schön in diesen 1 3/4 Jahren?

Es gab und gibt viele schöne Momente und Dinge. Besonders schön ist für mich die Anteilnahme der Bürger*innen an meiner Person und meinem Amt. Z.B. kam neulich ein Bürger in meine Bürgersprechstunde, der kein Anliegen hatte, bei dem ich ihn unterstützen sollte. Sondern er wollte wissen: „Wie geht es Ihnen?“ Das hat mich sehr berührt. Das ist nur ein kleines Beispiel der Wertschätzung und mir unglaublich viel wert.

Was beschäftigt dich gerade?

Wir haben Sommer. Corona ist im Moment ein bisschen in den Hintergrund gerückt. Jetzt „ploppen“ viele Dinge auf, die letztes Jahr in den Hintergrund getreten sind. Z.B. gibt es jetzt wieder Treffen und Mitgliederversammlun-



gen, bei denen ich als Bürgermeisterin dabei sein soll und will. Das fordert mich schon sehr.

Inhaltlich geht es bei mir gerade vor allem um die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt, da ganz konkret um eine Neuansiedlung von Gewerbe. Aber es gibt viele weitere Themen, die für Bergen wichtig sind, und die in der Corona-Zeit liegen geblieben sind bzw. nur wie im Kriechgang bearbeitet werden konnten. Da müssen wir jetzt einen Gang höher schalten.

Wenn du für die Wahlen im September was wünschen könntest, was würdest du dir wünschen?

Ich wünsche mir, dass die Menschen zur Wahl gehen und ihr Wahlrecht ausüben. Und dass sich dann ein Rat konstituiert, der vertrauensvoll in der Zusammenarbeit mit der Verwaltung arbeitet, der sich innovativ und zielgerecht um die Belange der Menschen und um die Entwicklung der Stadt kümmert.

Welcher Fehler aus der jüngeren Vergangenheit wird dir nicht wieder passieren?

Ich habe versäumt am Morgen meinen kleinen Hund anzuleinen. Der lief zielstrebig weg und als ich das Suchen aufgab und ins Rathaus ging, da saß er vor meiner Bürotür, so nach dem Motto: Frauchen, bist du auch schon da? Jemand hatte ihn im Rathaus abgegeben – ist ja der Bürgermeisterhund – ja, das war schon sehr lustig. Aber in Zukunft passe ich besser auf.

Was wünschst du dir von der Kirche bzw. von unserer Gemeinde?

Wir sind – so unser Leitbild – die Stadt des Friedens und der Internationalität. Das sind zwei große Worte für eine kleine Stadt wie Bergen. Und solch ein Leitbild muss immer wieder neu bedacht und aktualisiert werden. Ich wünsche mir, dass wir als Verwaltung mit der Kirchengemeinde, allen interessierten Bürger*innen und natürlich der Politik dieses Leitbild mit Leben erfüllen. Wir sind da schon auf einem guten Weg. Und wenn ihr als Kirche weiterhin mit am Ball bleibt und den Prozess begleitet, dann würde mich das freuen.

Welches Buch liegt bei dir gerade auf dem Nachtschrank?

Die Biografie von Michelle Obama „Becoming“

Was ist dir noch wichtig, wonach ich nicht gefragt habe?

Ich bin so zufrieden, ja, richtig glücklich mit meiner Arbeit. Ich empfinde es als eine Ehre, dieses Amt ausüben zu dürfen. Ich komme jeden Morgen mit Freude ins Rathaus. Wir haben hier im Rathaus ein gutes Arbeitsklima.

Ich danke, liebe Claudia, für das Gespräch.



Neues aus dem Kirchenvorstand

Auf seiner Juli-Sitzung hat der Kirchenvorstand eine neue Läute-Ordnung verabschiedet. Eine Läute-Ordnung regelt, zu welchem Gottesdienst welche Glocken wie lange geläutet werden. Jede Gemeinde hat ihre eigene, denn jede Gemeinde hat andere Glocken. Und es macht einen Unterschied, ob in einem Turm zwei, drei oder vier Glocken hängen.

Wir brauchten eine neue Läute-Ordnung, weil durch die Reparatur der kleinsten Glocke diese nun mit in das Geläut einbezogen werden kann. So hat der Gottesdienst-Ausschuss auf der Grundlage eines Entwurfes, den ein Fachmann erarbeitet hat, eine neue Ordnung für das Läuten der Glocken vorgelegt.

Nun mag man denken: Warum überhaupt solch eine Ordnung? Warum werden nicht immer alle vier Glocken geläutet? Nun, das hat mit den unterschiedlichen Arten von Gottesdiensten zu tun. Eine Trauung z.B. hat eine ganz andere Stimmung als eine Beerdigung, ein Abendmahls-Gottesdienst am Buß- und Betttag ist ein anderer Anlass als ein Festgottesdienst zu Ostern. Und das soll sich auch im Geläut niederschlagen.

Wir werden in loser Folge im Gemeindebrief das unterschiedliche Geläut zu den verschiedenen Anlässen erläutern. Axel Stahlmann



Friedhofstag 31. Oktober 2021

Am Reformationstag wollen wir unseren Friedhof interessierten Gemeindegliedern und Bürgern mit all seinen Neuerungen und Veränderungen näherbringen. Informationen dazu im nächsten Gemeindebrief. Bis dahin wollen wir auch ein Informationssystem mit Tafeln erarbeiten, die die verschiedenen Grabarten vorstellen. Und auf denen auch immer etwas von der Geschichte unseres Friedhofes dargestellt ist. Dazu benötigen dringend noch alte Fotos vom Friedhof oder von Bestattungen. Und wir sind für alle Hinweise auf alte Berger Bestattungskultur dankbar sowie für die Geschichte(n) unseres Friedhofs. Wenn Sie etwas für uns haben, sprechen Sie gerne Rainer Hohls, ein Mitglied des Kirchenvorstands oder mich an. Vielen Dank. Axel Stahlmann



Wussten Sie eigentlich...

Das dem Brot im christlichen Glauben eine große Bedeutung zukommt, weiß wohl jeder, aber wussten Sie, dass die Brezel im 7. Jahrhundert als ein heiliges Symbol entstand, und die zum Gebet verschränkten Arme des Betenden darstellen sollte? (Quelle: Wikipedia)

Gefunden von Regina Timme

Goldene Konfirmationen

Bilder der goldenen Konfirmationen erscheinen leider erst im Oktoberheft!

Konfirmationen 2021

Mitte Juli kam die Anfrage einer Konfirmanden-Mutter, ob die Konfirmationen angesichts der steigenden Zahlen eventuell noch wieder verschoben werden. Und ihre Frage endete: „Wie ist da Ihre Vermutung?“

Im Grunde ist das sehr typisch für diesen Konfirmanden-Jahrgang: Unsicherheit, Unwägbarkeit und Unvorhergesehenes. Wir haben gedacht, wie es werden würde – und es kam anders. Wir haben geplant, und mussten umplanen. Dieser Jahrgang ging über 25 Monate, aber hat weniger Unterrichtsstunden gehabt als alle anderen vorher. Dazu noch häufig über Video-Konferenzen oder es gab Aufgaben, die draußen zu bewältigen waren. So z.B. einmal eine Rallye, die die jungen Leute an sieben Stellen religiösen Lebens in Bergen führte. Und es ist der erste Jahrgang seit fast 25 Jahren, der keine Konfirmanden-Freizeit gemacht hat. Das finde ich besonders bitter.

Und dennoch haben die meisten Jugendlichen diese Zeit mit viel Engagement und Interesse bestritten, haben tolle Vorstellungsgottesdienste oder sehenswerte Ausstellungen erarbeitet, haben diskutiert, gefragt und hinterfragt. Wir haben zwar nicht miteinander gesungen, aber miteinander gelacht. Und nun geht es auf die Konfirmationen zu – endlich. Zum jetzigen Zeitpunkt gehen wir davon aus, dass diese wie geplant im September stattfinden werden. Dazu jeweils am Freitagabend ein gemeinsamer Abendmahls-Gottesdienst. Mit den Familien ist alles besprochen und geplant.

Sicherlich wird es anders, als sich das alle am Beginn der Konfirmandenzeit gedacht haben. Aber wir wissen inzwischen, dass z.B. ein Fest im eigenen Garten mit 15 Gästen nicht weniger schön ist als eine Feier mit 30 Gästen im Restaurant. Und so oder so ist dieser Tag für die Jugendlichen ein wichtiger Schritt. Wir können alle dazu beitragen, dass dieser Anlass für sie – trotz der Umstände – unvergesslich wird.

Und für den Segen Gottes gelten ohnehin keine Abstands- oder Hygiene-Regeln und auch keine Inzidenz-Werte.

Axel Stahlmann



Unsere Konfirmand*innen am 11. und 12. September

Bergen

Leilani Berner,
Celina Dürer,
Joyce-Ann Krause,

Annelie Deschner.
Shamus Geary,

Dohnsen

Paula-Sofie Brockmann,

Hagen

Ben Botschek,

Salzmoor

Jonas Ramin,

Wohlde

Mark Lukas Enghardt,
Marius Röhrs,

Lilli Styles,

Unsere Konfirmand*innen am 18. und 19. September

Belsen

Finlay Glenewinkel,

Bergen

Eliana Koch,
Hennje Friedrichs,
Taron Michaelis,

Damian Clark,

Maja Schröder,

Bleckmar

Jolina Keller,

Finn Lietze,

Bollersen

Greta Ehlers,

Hagen

Helene Kuhlmann,

Katensen

Celine Gralher,

Offen

Fabian Dillenz,
Fynn Lührs,
Ruben Schäfer,

Justus Helms,
Rieka Marks,
Theo Sprute,

Wardböhmen

Leon Weide,



Unsere Konfirmand*innen am 25. September

Becklingen

Moritz Meyer,

Tom Luis Meyerhoff,

Hagen

Justus Stangenberg,

Lohheide

Sean Burrows,

Julie Fischer,

Fynn-Luca Gerzen,

Felix Karras,

Pascal Witthöft,

Niklas Fest,

Silas Genth,

Charline Hendrie

Yanik Wiesner,

Nindorf

Alexander Schneider,

Siddernhausen

Hagen Penshorn,

Widdernhausen

Frike Holste,

20jähriges Dienstjubiläum

Ein nicht alltägliches Dienstjubiläum kann unsere Reinigungskraft Stefanie Sommer feiern. Am 16. August 2001 hat sie ihren Dienst bei uns begonnen. Sie arbeitet sowohl in der Kita-Schulstraße wie auch auf dem Friedhof. Vor allem aber sorgt sie im Gemeindehaus und der Kirche für Sauberkeit und Ordnung. Nicht nur in der Corona-Zeit eine anspruchsvolle Tätigkeit, die sie aber immer mit Sorgfalt und Zuverlässigkeit und mit einem fröhlichen Gesicht erledigt.

Das Jubiläum wurde im Gottesdienst am

15. August entsprechend gewürdigt. Wir danken Stefanie Sommer ganz herzlich für all ihr Tun, hoffen auf weiterhin so gute Zusammenarbeit und wünschen ihr Gottes Segen für die Zukunft.



Axel Stahlmann